

## Zur Brutverbreitung der Limikolen in Hessen 1974 und 1975

VON HENNING BEHRENS, Brühl/Rhein

### 1. Einleitung.

Im Rahmen der Vorbereitungen zur Herausgabe einer neuen Avifauna Hessens wurden 1974 und 1975 Bestandserfassungen der in Hessen brütenden Limikolen-Arten durchgeführt. Die mehr als 300 Teilnehmer dieser Aktion untersuchten fast die gesamte dafür infragekommende Landesfläche.

Für den unermüdlichen Einsatz bei dieser für den Naturschutz und für die Avifauna so wichtigen Bestandserhebung möchte ich allen Beteiligten – zugleich im Namen der Arbeitsgruppe Avifauna Hessen – recht herzlich danken.

Die letzten Bestandsaufnahmen bei Kiebitz, Bekassine, Großem Brachvogel und Uferschnepfe fanden 1966 (BAUER + KEIL, 1966) statt. In den Folgejahren 1967 bis 1969 kamen noch weitere Beobachtungsdaten aus den bei der Zählung 1966 verbliebenen regionalen Lücken hinzu (BAUER + KEIL, 1968, 1969). Der Brutbestand des Flußregenpfeifers wurde 1969 erfaßt (DILLING et al., 1970). Für den Großen Brachvogel liegen bisher die Ergebnisse aus sieben Erhebungen vor. Der Flußuferläufer wurde in Hessen bisher noch nicht flächendeckend erfaßt. Es lagen lediglich einige regionale Beobachtungsdaten vor. – Bei den früheren Untersuchungen wurden – mit Ausnahme des Flußregenpfeifers – die heutigen rheinland-pfälzischen Regierungsbezirke Montabaur und Rheinhessen berücksichtigt, wohingegen diese Gebiete bei den Zählungen von 1974 und 1975 ausgeklammert wurden.

Außer bei Bekassine und Großem Brachvogel (bei der Bekassine gab es seit jeher eine große Dunkelziffer) kann man bei allen in Hessen brütenden Limikolen-Arten von einer – teilweise recht beachtlichen – Zunahme ausgehen. Die in folgender Tabelle wiedergegebenen Ergebnisse widerlegen großenteils die Theorie, daß erhöhte Beobachtertätigkeit dank Motorisierung und besserer optischer Ausrüstung allein die Ursache für erkennbare Bestandserhöhungen seien. – Tabelle 1 zeigt die Bestandszahlen in hessischen Stadt- und Landkreisen.

### 2. Kiebitz – *Vanellus vanellus*

BAUER & KEIL (1966, 1968 und 1969) geben im „2. Nachtrag“ einen Gesamtbestand von ca. 1 200 bis 1 350 Kiebitz-Brutpaaren an. Dem steht der 1974 und 1975 ermittelte Bestand von ca. 2 100 Brutpaaren gegenüber. Damals wie heute dürften die tatsächlichen Zahlen durchaus noch etwas höher angesetzt werden, da bis 1975 einige Gebiete, in denen erwähnenswerte Brutvorkommen vermutet werden bzw. bekannt sind, nicht erfaßt werden konnten. Dies sind besonders die Niederungen im Landkreis Darmstadt, der Ostteil des Main-Kinzig-Kreises (die ehemaligen Kreise Gelnhausen und Schlüchtern) sowie im Norden das Fuldataal. Im Ostteil des Main-Kinzig-Kreises ist man derzeit bemüht, ein schlagkräftiges Zählernetz aufzubauen.

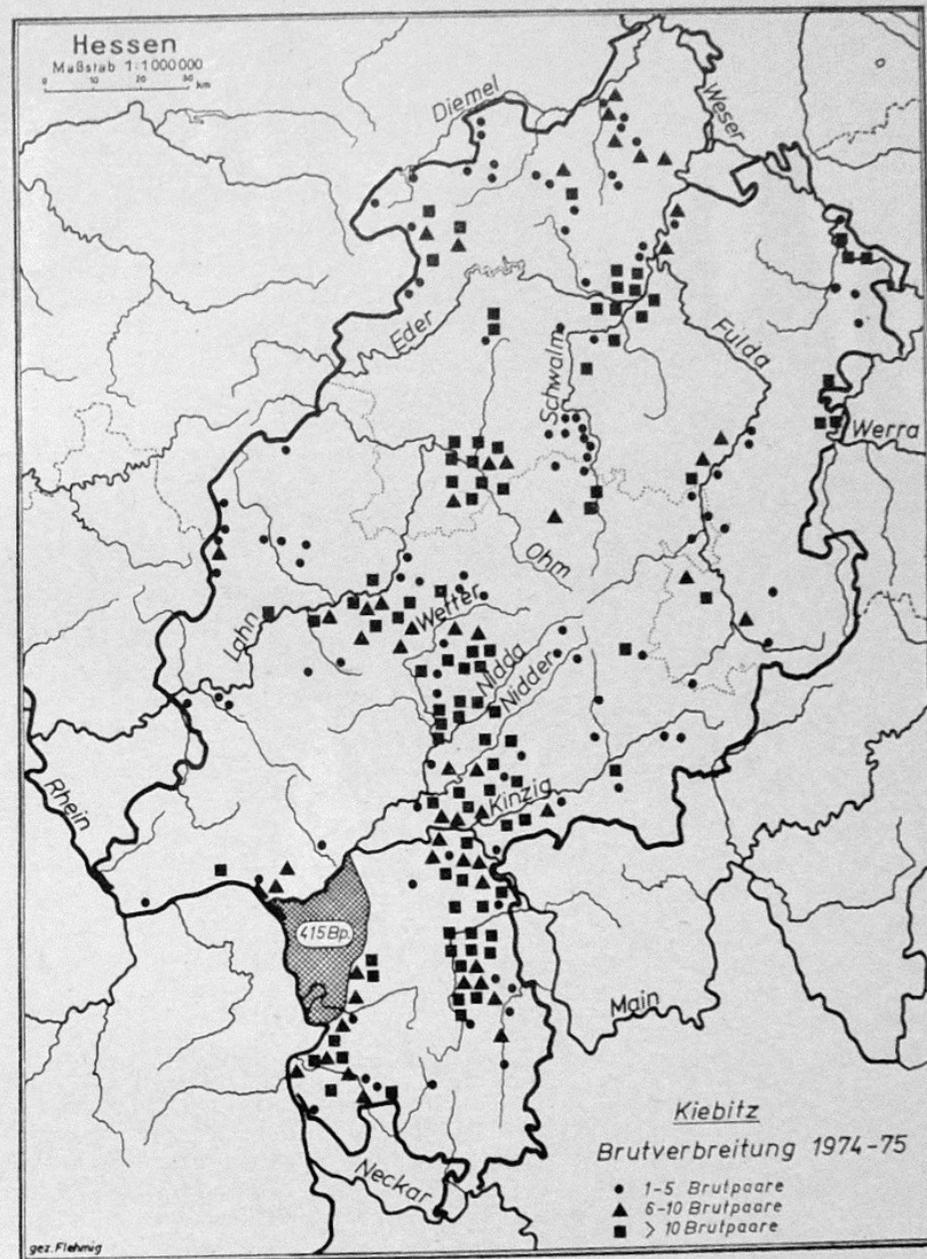
Tabelle 1:

Kreis	Kiebitz	Fluß- regen- pfeifer	Bekassine	Gr. Brach- vogel	Ufer- schnepfe	Flußufer- läufer-
Kassel-Land	81	6	—	—	—	—
Kassel-Stadt	17	4	—	—	—	—
Waldeck-Frankenberg	90	7	—	—	—	(3??)
Werra-Meißner-Kreis	47	8	—	—	—	3
Schwalm-Eder-Kreis	147	29	22	—	1	—
Hersfeld-Rotenburg	88	6	66	—	—	—
Marburg-Biedenkopf	131	4	21	3	—	—
Dillkreis	24	—	18	—	—	—
Limburg-Weilburg	14	1	—	—	—	—
Wetzlar	87	2	—	—	—	—
Gießen-Land	79	25	23	2	—	—
Gießen-Stadt	3	4	—	—	—	—
Vogelsbergkreis	47	5	60	—	—	—
Fulda	38	1	30	—	—	—
Untertaunuskreis	—	—	—	—	—	—
Hochtaunuskreis	—	—	—	—	—	—
Rheingaukreis	1	—	—	—	—	—
Wiesbaden	17	4	—	—	—	(1??)
Main-Taunus-Kreis	15	19	—	—	—	—
Wetteraukreis	179	8	67	19	—	—
Frankfurt	2	—	—	—	—	—
Main-Kinzig-Kreis	178	4	37	—	—	1
Offenbach-Land	79	24	1	—	—	—
Offenbach-Stadt	15	—	1	—	—	—
Groß-Gerau	418	14	3	12	—	—
Darmstadt-Land	34	—	—	—	—	—
Darmstadt-Stadt	—	—	—	—	—	—
Dieburg	161	1	41	2	—	—
Bergstraße	107	14	2	17	(2??)	—
Odenwaldkreis	15	—	—	—	—	—
Summe	2114	190	392	55	1(+2?)	4(+4?)

Wie schon aus früheren Veröffentlichungen bekannt, überwiegen auch jetzt die Ackerbrüter. Nach den vorliegenden Unterlagen verteilten sich 1974 die Bruten wie folgt: 55% Acker, 30% Wiesen, 15% Brachland. Vom Arbeitskreis Kassel erhielten wir noch folgende Mitteilung: „Felder werden selbst in Biotopen mit Feuchtland bzw. Wiesen vorgezogen. Selbst in Gebieten mit ausschließlichem Feuchtland befinden sich die meisten Gelege auf den wenigen vorhandenen Ödlandereien und Getreidefeldern.“ Eine ausführliche Diskussion über Biotopwahl, Höhenverbreitung und Ausbreitungstendenzen des Kiebitz in Hessen würde den Rahmen dieser Veröffentlichung sprengen. Die umfassende Abhandlung bleibt deshalb der Avifauna vorbehalten.

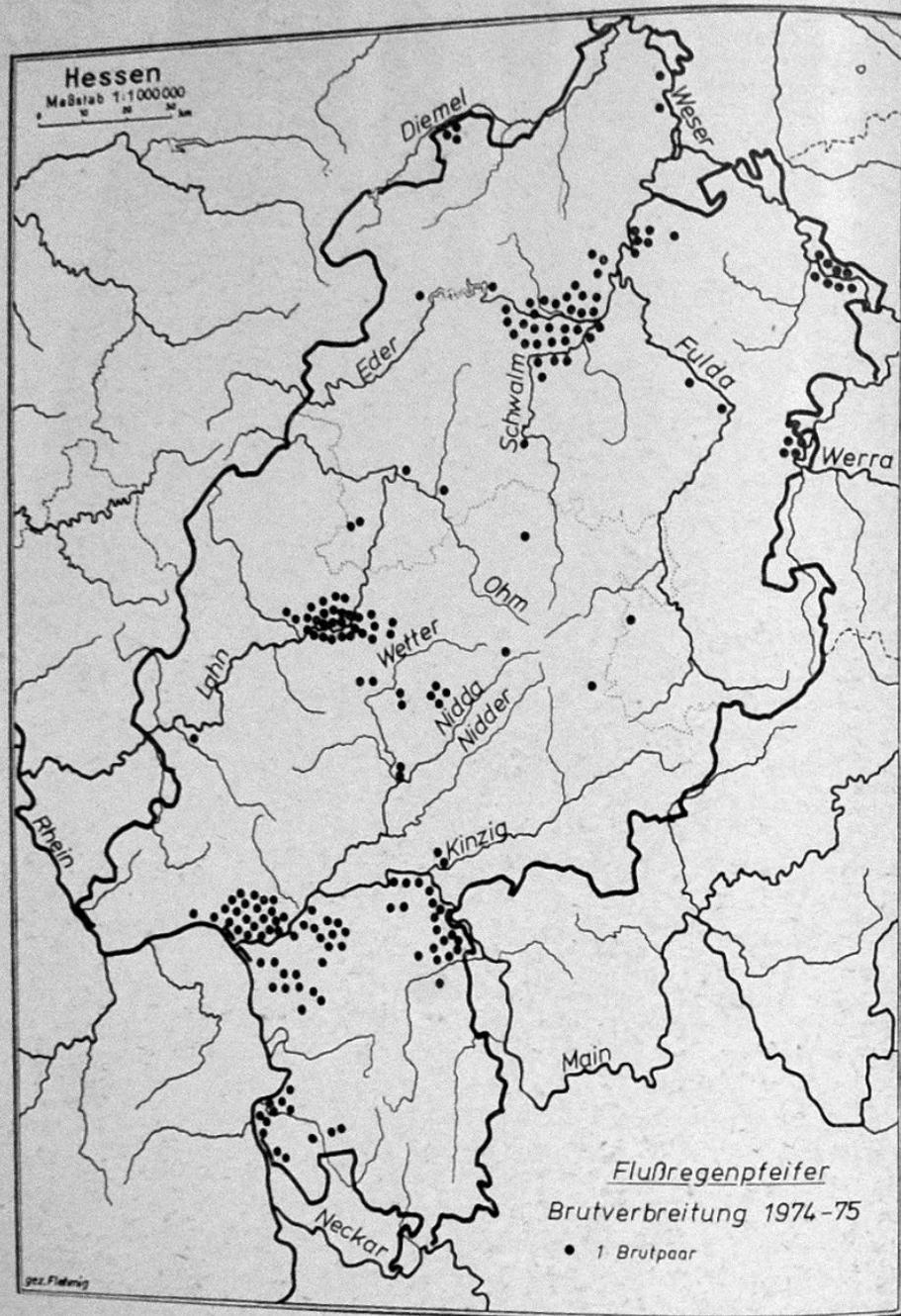
#### Schwerpunkte der Brutverbreitung:

Wetterau:	240 Brutpaare;
Westteil Main-Kinzig-Kreis:	167 Brutpaare;
Kreis Groß-Gerau:	418 Brutpaare.



#### 3. Flußregenpfeifer – *Charadrius dubius*

Bei den Zählungen in den Jahren 1966–1968 wurde der Flußregenpfeifer nicht miterfaßt sondern erst 1969. Die Ergebnisse wurden 1970 (DILLING et al.) veröffentlicht, wobei ein Brutbestand von 74–89 Paaren ermittelt wurde. Die 1974



und 1975 erfaßten Brutpaare von ca. 190 stellen somit mehr als eine Verdoppelung dar. So erfreulich die Zunahme dieser Art der hessischen „Roten Liste“ ist, so bedauerlich ist, daß dies lediglich der fortschreitenden Landschaftszerstörung durch Kies-, Sand- und Steinausbeute zu verdanken ist.

#### Brutbiotope in Hessen:

80% Kiesgruben und sonstige Entnahmestellen,  
17% an natürlichen Gewässern,  
3% Brachland.

Sonstige Entnahmestellen sind u. a. Basaltsteinbrüche, wo der Flußregenpfeifer in Hessen vielerorts vorgefunden wurde.

Besonders auffallend ist die Bestandszunahme im Raum Gießen—Heuchelheim—Dutenhofen. Hier wurden 1965 die ersten zwei Brutpaare nach fast vierzig Jahren nachgewiesen (SCHÖSSLER 1965). Mit Zunahme der dortigen Kiesgewinnung in den letzten zehn Jahren ist der Bestand auf mehr als zwanzig Paare angewachsen.

Erwähnenswert ist weiterhin, daß der bisher höchste hessische Brutplatz bei Mademühlen, Dillkreis, (510 m NN) nicht mehr besetzt wurde. GLUTZ, BAUER & BEZZEL (1975) führen diesen Brutplatz noch an, nachdem DILLING et al. (1970) ihn genannt hatten.

#### 4. Bekassine — *Gallinago gallinago*

Vergleicht man die Bestandszahlen von 1966 (ca. 250–300 Brutpaare) und 1969 (zusätzlich 40–50 Paare) mit denen von 1974 und 1975 (ca. 400 Brutpaare), so ist die Zunahme nicht derart auffallend, wie z. B. beim Flußregenpfeifer, zumal, wie BAUER & KEIL (1966) anführen, 1966 wegen der „Dunkelziffer“ ein weitaus höherer Bestand vermutet wurde. Wenn auch regional beträchtliche Bestandschwankungen feststellbar sind, so trifft doch für die Zählung der Bekassine zu, daß bedeutend mehr Ornithologen mehr Gebiete untersucht haben als seinerzeit.

Nicht oder nur lückenhaft untersucht wurde auch hier der Ostteil des Main-Kinzig-Kreises, in dessen Niederungen noch weitere Bekassinen-Vorkommen vermutet werden.

Die größten Brutvorkommen in Hessen (festgestellt fast ausschließlich durch balzfliegende Vögel):

Wetterau: 67 Brutpaare,  
Obersuhl/Werra: 40 Brutpaare,  
Kreis Dieburg: 40 Brutpaare.

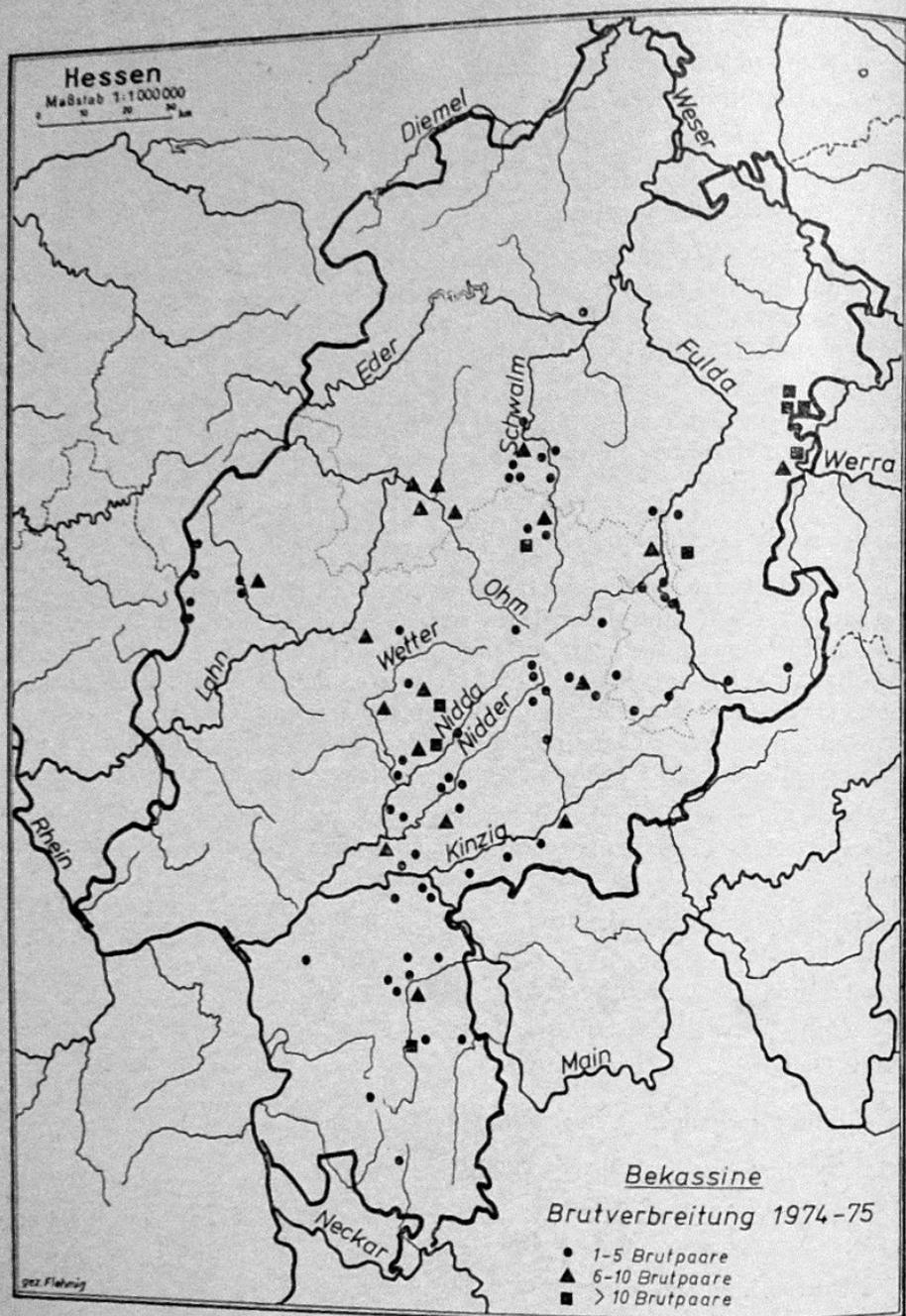
#### 5. Großer Brachvogel — *Numenius arquata*

Ergebnisse der Bestandserhebungen in Hessen:

1966	1967	1970	1971	1972	1974	1975
55	50	40	48–52	51	55	41–49 Brutpaare

Die Brutvorkommen konzentrieren sich auf die Kreise Bergstraße, Groß-Gerau und den Wetteraukreis.

Der Große Brachvogel ist neben dem Weißstorch der am stärksten bedrohte hessische Brutvogel. Die aus obiger Tabelle ersichtlichen Bestandsschwankungen sind teilweise auf extreme Witterungsverhältnisse und auf spezielle landwirtschaftliche Gegebenheiten zurückzuführen. Auf den ersten Blick scheinen die Bestände über Jahre gesehen konstant zu bleiben. Da jedoch die Jungenaufzucht in den letzten Jahren durch menschliche Einflüsse (landwirtschaftliche Umstellungen, Mechanisierung, Meliorationen, Straßenbau, usw.) schwer gelitten hat (1975



konnte das Flüggewerden von nur vier Jungen beobachtet werden), ist die weitere Entwicklung mit höchster Aufmerksamkeit zu beobachten. Beringungen haben ergeben, daß Brachvögel über Jahrzehnte ein und dasselbe Brutrevier besetzen und dieses ausdehnen, sobald ein Nachbar-Revier nicht besetzt ist. Eine Zuwanderung aus anderen Populationen ist erfahrungsgemäß nicht zu erwarten. Es muß deshalb befürchtet werden, daß sämtliche hessischen Populationen über kurz oder lang zu-

sammenbrechen, sollte es nicht gelingen, die Verluste beim Brutgeschäft gezielt zu verhindern (z. B. durch Einflußnahme auf die Landwirtschaft). Zu diesem Zweck hat sich kürzlich eine „Arbeitsgruppe Großer Brachvogel“ gebildet, die ein umfangreiches Forschungsprogramm erstellen und gezielte Schutzmaßnahmen vorschlagen wird.

#### 6. Uferschnepfe — *Limosa limosa*

Folgende Bruten wurden bekannt:

- 1956 1 Pa. Heppenheimer Wiesen (Kreis Bergstraße) (GEBHARDT 1957)
- 1961 1 Pa. Heppenheimer Wiesen (Kreis Bergstraße) (HIRSCHEL 1962)
- 1962 1 Pa. Horloff-Niederung (Wetterau) (GEBHARDT 1965)
- 1963 1 Pa. Staden (Wetterau) (BAUER & KEIL 1966)
- 1964 1 Pa. Staden (Wetterau) (BAUER & KEIL 1966)
- 1974 1 Pa. Heringen (Werra)
- 1974 2 Pa. (Brutverdacht) Biblis (Kreis Bergstraße)

Ob das Paar bei Heringen 1975 wieder gebrütet hat, ist uns nicht bekannt. Die zwei Paare bei Biblis waren 1975 am 19. April noch balzend beobachtet worden, konnten aber später nicht mehr angetroffen werden.

#### 7. Flußuferläufer — *Actitis hypoleucos*

Veröffentlichungen berichten über einige Flußuferläufer-Bruten der letzten Jahrzehnte in Hessen (SCHOOF 1957, BERG-SCHLOSSER 1968, LÜBCKE & SPERNER 1969, 1970). Aus dem Jahre 1974 liegen wiederum zwei Brutnachweise aus dem Edertal vor, weiterhin ein Brutnachweis aus Schwalmstadt (auch 1975), sowie einer aus dem Kinzigtal. Lediglich Bruthinweise gab es im Eschweger Becken (drei Paare) und auf der Rettbergsaue (Wiesbaden) ein Paar.

#### 8. Waldschnepfe — *Scolopax rusticola*

Über den Brutbestand der Waldschnepfe in Hessen wird zu einem späteren Zeitpunkt berichtet.

#### 9. Stelzenläufer — *Himantopus himantopus*

1975 fand in Nordhessen ein Brutversuch statt.

#### Literatur:

- BAUER, W. & W. KEIL (1966): Das Brutvorkommen 1966 von Kiebitz, Gr. Brachvogel und Uferschnepfe in Hessen. — *Luscinia* 39: 75-84.
- BAUER, W. & W. KEIL (1968): Nachlese zur Brutverbreitung des Kiebitz in Hessen. — *Luscinia* 40: 115.
- BAUER, W. & W. KEIL (1969): 2. Nachtrag zur Brutverbreitung des Kiebitz — *Vanellus vanellus* — in Hessen. — *Luscinia* 40: 250-252.
- BAUER, W. & W. KEIL (1971): Schutz den letzten Brutplätzen des Gr. Brachvogels — *Numenius arquata* — in Hessen. — *Luscinia* 41: 143-147.
- BERG-SCHLOSSER, G. (1968): Die Vögel Hessens — Ergänzungsband. — Frankfurt a. M.
- DILLING, A., SCHLÄFER, W. & W. SCHÖSSLER (1970): Das Brutvorkommen des Flußregenpfeifers — *Charadrius dubius* — 1969 in Hessen. — *Luscinia* 41: 9-15.
- GEBHARDT, L. (1957): Seltenheiten in Hessen. — *Orn. Mitt.* 9: 90-91.

- GEBHARDT, L. (1965): Großer Brachvogel — *Numenius arquata* — und Uferschnepfe — *Limosa limosa* — als neue Brutvögel Oberhessens. — *Luscinia* 38: 31.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 6 — Wiesbaden.
- HIRSCHEL, O. (1962): Die Uferschnepfe — *Limosa limosa* — Brutvogel im südhessischen Ried. — *Luscinia* 35: 36.
- KLEIN, W. (1969): Zur Vogelwelt des Kinzigtales (Hessen) und seines Einzugsgebietes. — *Luscinia* 40: 185—191.
- KLEIN, W. (1971): Zur Vogelwelt des Kinzigtales (Hessen) und seines Einzugsgebietes. — *Luscinia* 41: 169—177.
- KLIEBE, K. (1969): Der große Brachvogel — *Numenius arquata* — wieder Brutvogel im Amöneburger Becken. — *Luscinia* 40: 262.
- LÜBCKE, W. & K. SPERNER (1969): Limikolenbruten an der Eder. — *Luscinia* 40: 259.
- LÜBCKE, W. & K. SPERNER (1970): Neue Bruthinweise für den Flußuferläufer — *Actitis hypoleucos* — an der Eder. *Luscinia* 41: 94.
- SCHÖSSLER, W. (1965): Neue Flußregenpfeifer-Vorkommen in Hessen und einige brutbiologische Daten von *Charadrius dubius*. — *Luscinia* 38: 102—103.
- SCHOOF, E. (1957): Brutnachweis des Flußuferläufers (*Actitis hypoleucos*) an der Eder. — *Vogelring* 26: 7—9.
- SIEBOLD, D. (1969): Brutplätze des Kiebitz — *Vanellus vanellus* — im Werratal. — *Luscinia* 40: 260.
- SIEBOLD, D. (1972): Limikolen im Werratal bei Heringen (Kreis Hersfeld-Rotenburg). — *Luscinia* 41: 243—245.

Anschrift des Verfassers:

HENNING BEHRENS, 6831 Brühl/Rhein, Dürerstraße 3.

**Zentralverband Zoologischer Fachgeschäfte Deutschlands e. V.,  
Sitz Frankfurt am Main**

**Geschäftsstelle:** 6057 Dietzenbach, Frankfurter Straße 17,  
Tel.: (0 60 74) 2 55 06.

**Landesverbände:** Berlin — Hamburg — Schleswig-Holstein — Niedersachsen/  
Bremen — Nordrhein-Westfalen — Hessen — Rheinland-  
Pfalz/Saar — Baden-Württemberg — Bayern.

**Fachgemeinschaft:** Fabrikanten und Großhändler.

**Wirtschaftsgemeinschaft Zoologischer Fachgeschäfte GmbH,  
Sitz Frankfurt am Main**

**Geschäftsstelle:** 6057 Dietzenbach, Frankfurter Straße 17,  
Tel.: (0 60 74) 2 55 06.